

Abstract	4
Der „3. Weg in der Berufsausbildung in NRW“ – eine Erfolgsgeschichte	6
Zielgruppen	7
Innovationen und Erfolge im Überblick	8
Ergebnisse und Erfolge aus der Pilotphase	10
Übergang in die Regelförderung	11
Ausblick	12
Funktion und Entstehungsgeschichte dieser Veröffentlichung	12
Der 3. Weg in Zahlen	14
Auswertung der Teilnehmendendatenbank	14
Merkmale der Teilnehmer und Teilnehmerinnen	15
Vorbildung der Auszubildenden	17
Ausbildungsabbrüche	17
Nutzung der Ausbildungsbausteine	19
Ausbildungsabschluss und Verbleib	23
Ausbildung – flexibel und individuell	26
Verlängerung der Ausbildungszeit – Ausbildungsreife im Laufe der Ausbildung erreichen	30
Unterbrechung des Ausbildungsvertrages mit dem Ziel Ausbildungsabbrüche zu vermeiden	32
Fortsetzung der Ausbildung in einem dreijährigen bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf	36
Ausbildungsbausteine zur Strukturierung der Ausbildung	38
Die Funktion der Ausbildungsbausteine im 3. Weg	38
Anpassung der Struktur an zusammenhängende Arbeitsbereiche	41
Untergliederung in Lern- und Arbeitsaufgaben	42
Herausforderung handlungsorientiertes Lernen	45
Bausteinertifikate und ihre Bedeutung für die Lernortkooperation – Integration in den Arbeitsmarkt	47
Bildungscoaching und individuelle Ausbildungs- und Förderplanung	50
Vertrauen entgegenbringen und Selbstvertrauen aufbauen	51
Offenheit für die individuelle Lebenssituation und individuelle Lebensgeschichte	52
Bildungscoaching als gemeinsame Aufgabe des gesamten Teams	55
Bildungscoaching in der Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg	56
Bildungscoaching in der Vorbereitung und Begleitung betrieblicher Ausbildungsphasen	57
Individuelle Ausbildungs- und Förderplanung als zentrale Handlungsstrategie des Bildungscoachings	58
Der Einsatz der Jobmappe NRW im 3. Weg	59

Lernortkooperation Bildungsträger – Berufskolleg	61
Verzahnung von Theorie und Praxis an beiden Lernorten	61
Gemeinsames Ausbildungsteam von Bildungsträger und Berufskolleg.	63
Rahmenbedingungen: eigene Klassen, Berufsschulunterricht beim Bildungsträger – Chancen und Risiken.	66
Zusammenarbeit in Bezug auf Ausbildungsbausteine und Lernfelder	68
Zusammenarbeit in Bezug auf individuelle Förderung	73
Umgang mit Regeln und Sanktionen	75
Lernortkooperation mit Betrieben.	76
Flexible Gestaltung der betrieblichen Ausbildungsphasen.	78
In sieben Schritten zum Erfolg: Vorbereitung der betrieblichen Ausbildungsphasen	79
Begleitung der betrieblichen Ausbildungsphasen durch den Träger	85
Kooperationsnetzwerk mit Betrieben	87
Fallkonferenzen – Regionale Vernetzung – Übergangsmanagement.	90
Fallkonferenzen	90
Regionale Trägerkonferenzen, Rolle der Regionalagenturen	93
Regionale Abstimmungsprozesse bei der Überführung des Landespilotprojektes in die BaE NRW 3. Weg	95
Ergebnisse des Landespilotprojektes	97
Anhang	101
Interviewpartner/-innen.	101
Literatur	102
Zahlen (1. Durchgang/2. Durchgang)	104